



mit aktuellen Terminen
des BUND und der BUNDjugend

Zu viel Lärm am Flughafen

Nach einer Studie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist Lärm nach der Luftverschmutzung weltweit das zweitgrößte Gesundheitsrisiko – mit schwerwiegenden Folgen wie Herzinfarkten, weiteren Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie Schlafstörungen und Stress.

Beim BUND Hamburg gibt es einen neuen Arbeitskreis Luftverkehr, der sich mit allen Aspekten der modernen Vielfliegerei befasst – hauptsächlich jedoch mit dem Thema Lärm.

Der Betrieb des innerstädtischen Flughafens in Hamburg-Fuhlsbüttel ist die Lärmquelle Nummer eins in der Region um den Airport. Rund 250.000 Bürgerinnen und Bürger in Hamburg und Schleswig-Holstein müssen an 365 Tagen im Jahr täglich von 6 Uhr bis offiziell 23 Uhr den krank machenden Lärm ertragen. Und oft ist dann noch nicht Schluss. Aufgrund von Startverzögerungen an den Abflugorten landen viele Maschinen bis 24 Uhr oder sogar später. Die Bewohner des Nahbereichs des Flughafens sowie der Ab- und Anflugkorridore sind die Leidtragenden.

Zusätzlich zum Lärm ist der Flugverkehr eine maßgebliche Quelle für Luftschadstoffe aller Art. Während wiederum die Flughafenanwohner den Schadstoffcocktail konzentriert einatmen oder über ihr Gemüse essen, sind von den Klimawirkungen der Flugzeuge alle betroffen. Das Umweltbundesamt (UBA) hat ermittelt, dass bei einer Flugreise von 1.000 km pro Passagier 230 kg Treibhausgase entstehen. Das ist etwa das anderthalbfache einer Fahrt mit dem Auto (142 kg) und das fünffache einer Reise mit der Bahn (45 kg).

Im Zusammenhang mit dem Thema Lärm beklagt das Umweltbundesamt, dass das »Lärmbewusstsein«, anders als bei anderen negativen Umwelteinflüssen, gesellschaftlich bisher kaum ausgeprägt ist. Kaum jemand verzichtet auf



Martin Mosel, ps

Aktivitäten, um Lärm zu vermeiden. Das Fatale daran: An Lärm kann sich ein Organismus nicht gewöhnen. Mit Sicherheit aber macht er viele Menschen krank!

Trotz diverser Absichtserklärungen und kleiner Verbesserungen sorgen die Regierenden mit ihrer fluglobbygesteuerten Politik dafür, dass Fluglärm und Flugdreck insgesamt weiter zunehmen. Der neue Arbeitskreis beim BUND Hamburg will hier gegensteuern. Machen Sie mit!

Perspektive.
Wer entspannt aus dem Urlaub kommt, denkt nicht an die Lärmbelastung der Flughafenanwohner.

Der neue Arbeitskreis »Luftverkehr« trifft sich jeden zweiten Dienstag im Monat um 17.30 Uhr in der Landesgeschäftsstelle des BUND Hamburg. Weitere Aktive sind herzlich willkommen.

► Kontakt: Martin Mosel, ak-luftverkehr.hamburg@bund.net

Liebe BUND-Mitglieder,
liebe Leserinnen und Leser,



Ein Blick ins Jahr 2030: Hamburg ist zur Mega-Metropole mutiert. Moderne Hochhaus-Komplexe, Straßenschluchten und funktionale Großstadtstrukturen bestimmen das Bild der einst »Grünen Stadt am Wasser«. Hafen, Elbe und Alster gibt es noch immer, doch die grünen Landschaftsachsen, die offenen Wiesenflächen, grünen Ringe und Biotop-Verbindungen sind dem seit 2011 boomenden Wohnungsbau großenteils zum Opfer gefallen. Mit ihm

wollten die Rathaus-Regenten Wohnen bezahlbar halten, zugleich aber veränderten sie das Gesicht Hamburgs und die natürlichen Grundlagen für städtische Lebensqualität. Eine erstrebenswerte Zukunft? Wohl kaum!

Und wie sieht die Gegenwart nach einem Jahr rot-grüner Regentschaft aus? Rund 130 Hektar Landschaftsschutzgebiet sind verloren gegangen – nicht nur für temporäre Flüchtlingsunterkünfte. Zum Ausgleich werden drei neue Naturschutzgebiete mit 350 ha ausgewiesen. Das grundsätzliche Problem ist dadurch nicht gelöst. Es fehlt ein aktualisiertes gesamtstädtisches Entwicklungskonzept.

Und die sonstige rot-grüne Bilanz? In Sachen Energiewende wurde zwar die ursprüngliche Idee aufgegeben, das alte Kohlekraftwerk Wedel durch ein neues zentrales Gaskraftwerk zu ersetzen. Dafür soll es aber für eine Übergangszeit weiter in Betrieb bleiben. Jetzt muss der neu installierte Energienetzbeirat, in dem auch der BUND vertreten ist, schleunigst eine klimafreundliche Alternative entwickeln.

Geradezu dickfellig zeigt sich Rot-Grün bei der Bekämpfung der überhöhten gesundheitsschädlichen Stickoxidemissionen durch den Autoverkehr. Trotz gerichtlicher Aufforderung zur umgehenden Einhaltung der gesetzlichen Grenzwerte soll ein neuer Luftreinhalteplan erst 2018 beschlossen werden. Der BUND hat jetzt Antrag auf Zwangsgeld gegen die Stadt gestellt. Ähnlich schwer tun sich die Rathaus-Regenten mit der Lärmbekämpfung. Der 16-Punkte-Plan der Bürgerschaft zur Verringerung von Fluglärm versagt bei wesentlichen Forderungen wie etwa der strikten Einhaltung des nächtlichen Flugverbots.

Fazit: Rot-Grün muss sich deutlich mehr ins Zeug legen, um nachzuweisen, dass diese Koalition auch in Sachen Natur- und Umweltschutz ein Erfolgsmodell sein kann.

Ihr
Manfred Körner

Dr. Manfred Körner
Stv. Vorsitzender

Was bringt 2016?

Der Höhepunkt des Vereinslebens ist die alljährliche Mitgliederversammlung – auch beim BUND. Hier geht es darum, aufzuzeigen, was der Verband im vergangenen Jahr geleistet hat, ob er verantwortlich mit Spenden und Beiträgen umgegangen ist und welche Projekte für das laufende Jahr geplant sind.

Der Ort der diesjährigen Versammlung am 9. April war mit den Räumen der GLS-Gemeinschaftsbank in der Innenstadt bestens gewählt. Fast »vor der Tür« konnte Wolfram Hammer im Rahmen einer Exkursion eine der innovativsten Planungen für das kommende Jahr vorstellen: Nach den zahlreichen Maßnahmen zur Verbesserung der Alster-Lebensräume im Oberlauf geht es in den nächsten Monaten darum, wie man den Fluss im kanalisierten Innenstadtbereich zwischen Rathaus und Elbe aufwerten und so eine Grünverbindung zu den oberen Bereichen schaffen kann. »Unterwasserwelten« als Schutzräume für Fische, »hängende Gärten« oder »schwimmende Landschaften« auf Schuten könnten den bislang von Schlick und Beton geprägten Alsterabschnitt beleben.

Die Vorsitzende des Landesverbands, Maren Jonseck-Ohr, stellte den Mitgliedern die weiteren Themen vor, die der BUND im Jahr 2016 bearbeiten wird. Neben dem Fortgang des Verfahrens gegen die Elbvertiefung und für eine »Lebendige Tideelbe« ist dies insbesondere der Schutz der ökologisch besonders wertvollen Flächen in der Hansestadt. Unter dem Deckmantel der kurzfristigen Unterbringung von Flüchtlingen will der Senat dauerhaften Wohnraum in Gebieten schaffen, die bisher aus Gründen des Naturschutzes nicht zur Verfügung standen. Der BUND wird sich insbesondere dafür einsetzen, dass Flächen in Landschaftsschutzgebieten dauerhaft von Bebauung frei bleiben und stattdessen alle Möglichkeiten einer stadtverträglichen Verdichtung im besiedelten Bereich genutzt werden.

Einen besonderen Dank sprach die Vorsitzende »dem Herrn der Zahlen«, aus. Andreas Tjaden war seit 2008 Schatzmeister des Landesverbandes und trat aus beruflichen Gründen von diesem Amt zurück. An seine Stelle tritt Jutta Becher, die als jahrelange Kassenprüferin und ebenfalls langjährige frühere Vorsitzende des BUND Hamburg eine Menge Erfahrung mitbringt.

ps

Urlaubsträume.
Maren Jonseck-Ohr
schenkt Andreas
Tjaden zum Abschied
ein Buch über die
Insel Amrum.



TRENGA DE

FAHRRADMANUFAKTUR IN HAMBURG
WWW.TRENGA.DE

Trekking- und Reiseräder
Randonneure
Urban- und Cityräder

Mit handwerklicher Sorgfalt und ausgeprägter Liebe zum Detail entwickeln und fertigen wir in Hamburg hochwertige und langlebige Trekking- und Reiseräder für höchste Ansprüche. **Qualität bis ins Detail!**

Großes Einweihungsfest

Umweltbildung

Die Kinder der Umweltgruppen fiebern dem Einzug in »ihr« neues Haus der BUNDten Natur schon seit Wochen entgegen – nun ist es soweit. Bereits seit Anfang April finden vereinzelte Gruppentreffen im Haus statt und am 26. April ist die BUNDjugend von der Landesgeschäftsstelle in der Innenstadt wieder in den Kellinghusenpark zurückgezogen.

Der offizielle Starttermin ist der 28. Mai. An diesem Tag gibt es von 14–18 Uhr ein großes Einweihungsfest. Wir wollen mit allen BUND-Mitgliedern, Unterstützern, Anwohnern, Familien, Kindern und Jugendlichen zusammenkommen und den Neubeginn feiern. Hierzu laden wir Sie herzlich ein!

Die »Jüngsten des Verbandes« haben »ihr Haus« bereits genau inspiziert und das neue Gebäude mit dem alten verglichen. Ihr Befund: Es ist toll! Mit der offenen Decke im Gruppenraum und den Schiebetüren zur Küche hin erscheint die neue Bildungseinrichtung viel großzügiger und heller als die vorige. Die Wendeltreppe ins Dachgeschoss verspricht zudem noch mehr Abenteuer als der ehemals eingeschossige

Gruppenraum. »Ganz schön vornehm und irgendwie noch ungewohnt«, befanden die Kinder.

Dieser Eindruck wird sich sicherlich schnell legen, wenn unzählige kleine Füße und Gärtnerhände das Haus und den Garten in Beschlag nehmen und die vertrauten Bilder wieder an den Wänden hängen. Die BUNDjugend wird sie dabei kräftig unterstützen. Schließlich ist es ihr Haus und auch ihre Treffen finden künftig wieder dort statt. Noch in diesem Jahr soll außerdem noch eine Gartenremise aufgebaut werden. Und weil wir ein Umweltverband sind, nutzen wir dafür möglichst viele Balken aus dem Fachwerk des alten Hauses.

Es geht also weiter, und zwar mindestens noch zehn Jahre. Pünktlich zum Einzug hat das Bezirksamt Nord die Bildungsarbeit im Haus der BUNDten Natur nämlich durch einen neuen Pachtvertrag mit dem BUND abgesichert.

Kommen Sie doch am 28. Mai zum Einweihungsfest bei uns vorbei. Oder besichtigen Sie das Haus am Samstag, den 4. Juni während des Eppendorfer Landstraßenfestes. *km*



Kleidertauschparty

Statt am Samstagnachmittag in der Mönckebergstraße tütenweise neue Kleidung zu kaufen, trafen sich am 27. Februar etwa 35 junge Leute in der BUND-Landesgeschäftsstelle, um bei einer »Kleidertauschparty« ihre Schrankhüter gegen eine neue Garderobe einzutauschen. Bei guter Musik und einem leckeren Buffet wurde fleißig getauscht. Egal ob man mit einem ganzen Koffer voller Klamotten oder mit nur einem Kleidungsstück zur Veranstaltung kam, jede/r hatte die Möglichkeit, neue Lieblingsstücke zu finden.

Eine Kleidertauschparty macht nicht nur sehr viel Spaß und bringt Abwechslung in den Kleiderschrank, sie ist auch eine gute Alternative zum Neukauf und schont damit die Umwelt. In Deutschland werden pro Person und Jahr durchschnittlich 25 Kilo Kleidung »konsumiert«. Die Läden haben nicht mehr wie früher eine Sommer- und eine Winterkollektion, ständig wird neue Mode angeboten. Und damit es für alle erschwinglich ist, mit der neuesten Mode zu gehen, gibt es T-Shirts schon ab 2,50 Euro.

Die Schattenseiten der Modeindustrie sind die katastrophalen Arbeitsbedingungen und immense Umweltschäden in den Herstellerländern. *Leonie Behr*

Wir laden deshalb alle ein zur

Kleidertauschbörse mit Upcycling-Workshop
Sonntag, 22. Mai, von 11–15 Uhr.

im neuen Haus der BUNDten Natur im Kellinghusenpark

Wir tauschen Klamotten und pepen alte Kleidungsstücke auf, um ihnen neuen Glanz zu verleihen.

Bitte bringt ausranierte Kleidung und Stoffreste und gerne eine Kleinigkeit für unser Buffet mit.

Anmeldung bitte bis 19. Mai 2016
an foej.hamburg@bundjugend.de.



Es geht weiter...
Die BUNDjugend und der BUND Hamburg laden herzlich ein
in das nach dem Brand wieder aufgebaute

Haus der BUNDten Natur

Es erwartet Sie ein **buntes Familienfest** rund um das Thema
»Umwelt und Natur« mit dem Zauberer Mandini, Keschern am Teich,
Kinderfahrrad-Check, Kaffee und Kuchen...

Samstag, 28. Mai 2016, 14–18 Uhr
im Kellinghusenpark
in Hamburg-Eppendorf

Haus der BUNDten Natur
Loehrsweg 13, 20249 Hamburg
3 Gehminuten von der U-Bahn-
Haltestelle »Kellinghusenstraße«

www.bund-hamburg.de
Tel. (040) 460 34 32

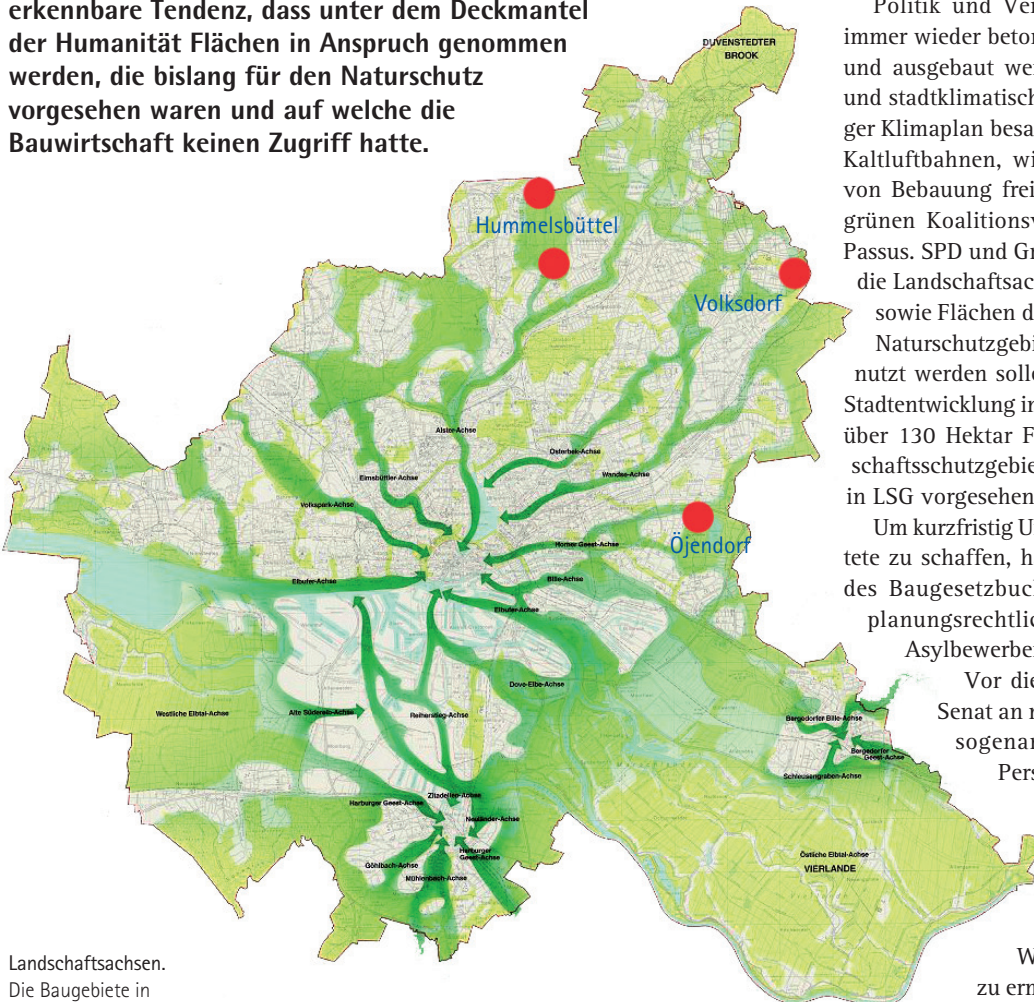


Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Landesverband Hamburg e.V.
Lange Reihe 29, 20099 Hamburg
bund.hamburg@bund.net • www.bund-hamburg.de



Stetig wachsende Bevölkerungszahlen und der Zustrom von Flüchtenden aus Krisengebieten stellen die Hamburger Stadtentwicklung vor große Herausforderungen. In der aktuellen Notsituation müssen Unterkünfte in ausreichender Zahl geschaffen werden.

Doch der BUND wehrt sich gegen die zunehmend erkennbare Tendenz, dass unter dem Deckmantel der Humanität Flächen in Anspruch genommen werden, die bislang für den Naturschutz vorgesehen waren und auf welche die Bauwirtschaft keinen Zugriff hatte.



Landschaftsachsen. Die Baugebiete in Hummelsbüttel, Volksdorf und Öjendorf sollen in den Hamburger »Grünachsen« entstehen.

Hamburg wächst. Allein im Jahr 2014 kamen 16.000 neue Bürgerinnen und Bürgern dazu. Als Antwort auf die Wachstumsentwicklungen sieht das Wohnungsbauprogramm des Hamburger Senats die Schaffung von 6.000 neuen Wohneinheiten pro Jahr vor.

Seit dem vergangenen Jahr steht die Hamburger Verwaltung vor einer weiteren Herausforderung. Internationale Krisen führten dazu, dass Hunderttausende Menschen nach Europa fliehen. Allein in Hamburg kamen im vergangenen Jahr mehr als 60.000 Geflüchtete an, über 20.000 davon sollen langfristig in der Hansestadt unterkommen.

Auch wenn die Flüchtlingszahlen derzeit etwas zurückgehen, hat Bausenatorin Dorothee Stapelfeldt Ende April Neubauraten in einer Größenordnung von 10.000 Wohneinheiten pro Jahr angekündigt.

Hamburg verfügt als Stadtstaat nur über begrenzte Flächenressourcen, der Siedlungsdruck auf die Freiflächen steigt also gewaltig. Als Umwelt- und Naturschutzverband sehen wir es daher als unsere Aufgabe, uns für den Schutz besonders wertvoller Freiräume einzusetzen und Alternativen zur Bebauung von Landschaftsachsen und Flächen des Biotopverbundes einzufordern.

Politik und Verwaltung haben in der Vergangenheit immer wieder betont, dass Hamburgs Grünes Netz erhalten und ausgebaut werden muss, da es wichtige ökologische und stadtklimatische Funktionen übernimmt. Der Hamburger Klimaplan besagt ausdrücklich, dass »kühlende Frisch-/Kaltluftbahnen, wie insbesondere die Landschaftsachsen von Bebauung freigehalten werden sollen«. Auch im rot-grünen Koalitionsvertrag findet sich ein entsprechender Passus. SPD und Grüne hatten sich darauf verständigt, dass die Landschaftsachsen und die »Grünen Ringe« Hamburgs sowie Flächen des Biotopverbunds und Pufferzonen von Naturschutzgebieten nicht als Wohnbauflächen genutzt werden sollen. Trotzdem überplant die Behörde für Stadtentwicklung in den laufenden Bebauungsplanverfahren über 130 Hektar Fläche in Landschaftsachsen und Landschaftsschutzgebieten (LSG) – und dies ohne die ebenfalls in LSG vorgesehenen Flächen für Flüchtlingsunterkünfte.

Um kurzfristig Unterbringungsmöglichkeiten für Geflüchtete zu schaffen, hat der Gesetzgeber über eine Änderung des Baugesetzbuches und der Hamburger Bauordnung planungsrechtliche Erleichterungen für den Bau von Asylbewerberunterkünften geschaffen.

Vor diesem Hintergrund plant der Hamburger Senat an mehreren Standorten innerhalb der Stadt sogenannte »Flüchtlingsunterkünfte mit der Perspektive Wohnen«. Jeder Bezirk wurde aufgefordert, Flächen in der Größenordnung von acht Hektar zu benennen, für die das Programm zunächst eine Bebauung mit Flüchtlingsunterkünften vorsieht. Um dauerhaftes Wohnen für den regulären Wohnungsbau zu ermöglichen, müsste nochmals neues Planrecht geschaffen werden. Viele dieser so genannten »Express Wohnungsbauten« sind auf ökologisch und klimatisch sensiblen Flächen geplant.

Auch für den BUND ist es selbstverständlich, dass in der aktuellen Notsituation Flüchtlingsunterkünfte in ausreichender Zahl geschaffen werden. Um jedoch ökologisch und landschaftlich besonders wertvolle Flächen zu schützen, wird unser Landesverband die Planungen des Senats an zunächst vier Standorten begleiten. BUND-Aktive vor Ort unterstützen uns dabei.

Buchenkamp

In Volksdorf ist östlich der Straße Buchenkamp eine Flüchtlingsunterkunft mit bis zu 950 Plätzen geplant. Die bislang landwirtschaftlich geprägte Fläche liegt im Landschafts-

schutzgebiet und ist Bestandteil einer wichtigen Landschaftsachse. Am Rande der geplanten Baufläche liegen gesetzlich geschützte Biotope und Ausgleichsflächen.

Öjendorf

Im Öjendorfer Park und Landschaftsschutzgebiet Öjendorfer-Billstedter Geest soll auf einer bislang als Park ausgewiesenen Grünfläche zunächst eine »Flüchtlingsunterkunft mit der Perspektive Wohnen« entstehen. Im Schnellverfahren sollen hier Unterbringungsmöglichkeiten für etwa 1.500 Flüchtlinge geschaffen werden. Zusätzlich soll auf der Fläche zeitnah weiterer Wohnungsbau realisiert werden. Auch hier handelt es sich um eine ökologisch, landschaftlich und klimatisch wertvolle Fläche. Als Biotopverbundfläche für Feuchtlebensräume und als Pufferzone zur Erhaltung und Pflege der angrenzenden gesetzlich geschützten Biotope ist sie unersetzlich für die Pflanzen und Tiere der Region.



Im Öjendorfer Park gefährdet die Bebauung die alten Knickstrukturen.

Hummelsbüttel

In der Hummelsbütteler Feldmark gestaltet sich die Situation ähnlich. Auf zwei Flächen sollen hier zunächst Unterbringungsmöglichkeiten für etwa 3.000 bis 3.500 Geflüchtete entstehen. Auch hier ist zeitnah der Bau weiterer, regulärer Wohnungen vorgesehen. Mit ihrem wertvollen Knicksystem und in der Funktion als Biotopverbundfläche sowie Entstehungsgebiet und -leitbahn von Kaltluft ist die Feldmark ein wertvoller Bestandteil des Grünen Netzes und aus Sicht des BUND als solche zu erhalten.

Um Politik und Verwaltung auf den hohen Wert der Flächen aufmerksam zu machen, hat unser Landesverband zu diesen Planungen jeweils Stellungnahmen nach dem Hamburger Naturschutzgesetz abgegeben – nachzulesen im Internet unter <http://ogy.de/bund-hamburg-flaechenschutz>.

Den Planungen an diesen vier Standorten gemeinsam ist, dass sie jeglichen Zielen des Natur-, Umwelt- und Klimaschutz zuwiderlaufen. Der BUND lehnt daher eine Bebauung dieser Flächen ab, zumal die Unterkünfte für Flüchtlinge mehrheitlich als Türöffner für »regulären« Wohnungsbau genutzt werden.

Perspektive für die Stadtentwicklung

Hamburgs Bevölkerung wächst und auch für die nächsten Jahre ist ein weiteres Wachstum vorausgesagt. Aus einer Notsituation heraus werden jetzt vorschnell Flächen herangezogen, die bislang für eine Bebauung tabu waren. Und die aktuell vorliegenden Pläne lassen befürchten, dass hier der Grundstein für eine Stadtentwicklung gelegt wird, die vermehrt ökologisch, landschaftlich und klimatisch wertvolle Freiflächen in den Fokus nehmen soll.

Im Rahmen einer Fachtagung sucht der BUND deshalb nach konstruktiven Lösungen für das Zusammenspiel von Stadtentwicklung und Naturschutz in Hamburg. Die Tagung findet am 24. Juni 2016 in Kooperation mit der HafenCity Universität Hamburg statt (s. Kasten). Ein Positionspapier des BUND Hamburg zum Thema Naturschutz und Flüchtlingsunterkünfte finden Sie unter <http://ogy.de/BUND-Pos-FlaechenschutzHH>. ks

► Kontakt: Katharina Seegelke
katharina.seegelke@bund.net

Der BUND lädt alle Interessierten ein zur Fachtagung

Stadtentwicklung und Naturschutz

Freitag, 24. Juni 2016, 9–16.30 Uhr

in der HafenCity Universität Hamburg

Hamburgs Stadtentwicklung steht vor großen Herausforderungen. Stetig wachsende Bevölkerungszahlen und zusätzliche Quartiere für Menschen aus Krisengebieten führen zu einer steigenden Nachfrage nach Wohnraum.

Die Politik reagiert mit einem gigantischen Wohnungsbauprogramm, das auch vor Naturschutz- und Erholungsflächen nicht halt macht. Notwendigkeit oder willkommene Beute für die Wohnungswirtschaft? Eine spannende Debatte!

Programm, Teilnahmegebühr und weitere Informationen unter

www.bund-hamburg.de

**Köstlich erfrischende
fruchtige Säfte und
Nektare für den
täglichen Durst**

Direktverkauf ab Kelterei und
im qualitätsbewußten Handel.
Nutzen Sie unseren Lieferservice
Gern senden wir Ihnen
unsere Preisliste



Flüssiges Obst aus der Region

Mo.-Fr. 10-12 Uhr & 13-16 Uhr
Mi. bis 18 Uhr + Sa. 10-13 Uhr

Dorfstraße 28 23863 Nienwohld Tel. 04537-250

www.suessmost-schmidt.de



Wolfram Hammer

Fleetstadt.
Lebensraum für
Pflanzen und Tiere
gibt es hier nicht.

Wohnlagen an der Alster sind begehrt. »Wohnraum« in und an der Alster braucht auch die Tier und Pflanzenwelt. Doch in der Hamburger Innenstadt ist für Flora und Fauna nur selten Platz. Das wollen wir ändern.

In den Alsterfleeten haben es Tiere und Pflanzen schwer. An den meist senkrechten Ufern fehlt der wertvolle Übergangsbereich vom Wasser zum Land völlig. Auch unter Wasser fehlen Strukturen, die sich als Lebensraum für Fische und Kleintiere eignen. Es gibt keinen natürlichen Gehölzsaum, aus dem die Wurzeln ins Wasser ragen oder Äste hinein fallen könnten. Wenn man in den Fleeten Strukturen findet, dann handelt es sich meist um entsorgte Fahrräder oder anderen Schrott.

Die im Projekt »Lebendige Alster« zusammengeschlossenen Verbände BUND, NABU und Aktion Fischotter-

schutz wollen jedoch auch diesen Gewässerlebensraum aufwerten. Dazu gibt es bereits eine Ideenstudie aus dem vergangenen Jahr.

Folgende Aspekte waren dabei besonders wichtig: Die Fleete haben als Verbindung von Elbe und Alster eine große Bedeutung. Zwei Fischaufstiegsanlagen an Mühlenschleuse und Rathauschleuse, die von der Stadt Hamburg gebaut wurden, sollen künftig die Wanderung von Fischen ermöglichen. Die Maßnahmen in den Fleeten sollen den Lebensraum zwischen den beiden Anlagen verbessern und den Fischen das Auffinden der Aufstiegsanlagen erleichtern.

Während das Wasser im Alsterfleet tagsüber in der Regel fast still steht, wird es überwiegend nachts von der Binnenalster und der Kleinen Alster in das Fleet abgelassen und von dort weiter in die Elbe geleitet. Die Strömungen sind also im Tagesverlauf sehr unterschiedlich und bei Regen zeitweise extrem hoch. Bei der Planung galt es daher, Rückzugsräume für Tiere in Form von strömungsberuhigten Bereichen zu schaffen. Mit Flusskies gefüllte Säcke könnten hier als Strömungsbremse dienen und an Bojen aufgehängte Reisigbündel als Lebensraumstruktur für Kleintiere. All diese Überlegungen müssen jedoch nicht nur den Ansprüchen der Tiere und Pflanzen, sondern auch den Vorgaben des Denkmalschutzes und der Schifffahrt genügen.

Im Projekt »Lebendige Alster« werden derzeit erste Pilotmaßnahmen in den Fleeten ausprobiert – zu erkennen an den gelben Bojen mit schwarzer Schrift. Ob Fische und Kleinlebewesen diese Ersatzstrukturen annehmen, wird im Rahmen eines Monitorings überprüft.

Die bisherigen Planungen beziehen sich auf Alsterkanäle, die nicht als »Fleete« bezeichnet werden. Fleete im engeren Sinne sind nur tideoffene Kanäle oder Flussarme. Auf den Nikolaifleet, die ursprüngliche Keimzelle des Hafens, trifft dies zu. Ob auch hier sinnvolle Renaturierungsmaßnahmen möglich sind, werden wir in den nächsten Monaten prüfen.

Eike Schilling, Wolfram Hammer

Ihre Ausrüstung für ein Wohlfühl-Zuhause

**Baustoffe aus der Natur für Ihren
wohngesunden Innenausbau finden Sie
in unserem Fachhandels-Sortiment:**

- Naturdämmstoffe
- Lehmbaustoffe
- Naturfarben
- Massivholzdielen
& Parkett

Mordhorst
H. J. Mordhorst KG Baubiologischer Fachhandel • Papenreye 8 • 22453 Hamburg
Ruf 040 / 5 70 07 06 • baubio@mordhorst-hamburg.de • www.mordhorst-hamburg.de

Im Rahmen des Projekts »Lebendige Alster« laden der BUND, der NABU und die Aktion Fischotterschutz alle Interessierten herzlich ein zur Tagung

Leben im Gewässerkorridor

Donnerstag, 26. Mai 2016, 9.30–16.30 Uhr

im Forum Alstertal, Kritenbarg 18, 22391 Hamburg-Poppenbüttel

sowie zu einer **Gewässerexkursion** an die Alsterfleete in der Innenstadt
am **Freitag, 27. Mai 2016, 10–12 Uhr**

Themen der Tagung sind der aktuelle Stand des maßgeblich von der Stiftung Lebensraum Elbe geförderten Projekts sowie die Renaturierung von Fließgewässern in innerstädtischen Bereichen. Schwerpunkt ist die Entwicklung von Wanderkorridoren für wasser- und auengebundene Arten.



Programm und weitere
Informationen unter

www.lebendigealster.de/tagungen



Horneburger Pfankuchen ist Apfel des Jahres

Naturschutz

Es war eiskalt und windig, jeden Moment drohte ein Schauer niederzugehen und der Zuschauer-andrang hielt sich in Grenzen.

Dabei war der Anlass des Treffens kein geringer. Unverdrossen und in guter Tradition pflanzten zwei Vorstandsmitglieder des BUND Hamburg gemeinsam mit dem Direktor des Museums am Kiekeberg, Prof. Dr. Rolf Wiese und der Obstbaulegende Eckart Brandt im April ein Exemplar des Apfels des Jahres 2016.

In diesem Jahr ist es die Sorte »Horneburger Pfannkuchen«, den der BUND und die im Pomologen-Verein zusammengeschlossenen Apfelkundigen zum Apfel des Jahres gekürt haben. Gestiftet wurde das Bäumchen für den »Museumsobst-Parkplatz«

von Eckart Brandt, dem Obstbauern aus dem Alten Land, der mit seinem Boomgarden-Projekt in der Nähe von Stade schon Hunderte alter Obstsorten vor dem Aussterben bewahrt hat.

Der Apfel des Jahres wird seit dem Jahr 2001 regelmäßig anlässlich der Norddeutschen Apfeltage gekürt, die in diesem Jahr am 24./25. September 2016 im Loki-Schmidt-Garten in Klein Flottbek stattfinden.

Der Horneburger Pfannkuchen, in den 1930er-Jahren noch weit verbreitet, ist ein Wirtschaftsapfel, dessen Geschmack und Süße sich erst im Laufe der Lagerung entfalten und der sich besonders gut zum Entsaften oder Einkochen eignet. Hier hat er den im Kühlhaus frisch gelagerten Tafeläpfeln einiges voraus. cvp



Apfel des Jahres 2016: Prof. Rolf Wiese, Eckart Brandt, Gudrun Hofmann und

Carola v. Paczensky (v.l.) pflanzen einen »Horneburger Pfannkuchen«.

Ein Geschenk für die Natur



Ein Trauerfall ist ein Moment, in dem man zurückdenkt, was der verstorbenen Person im Leben besonders wichtig war. Bei Anne Cold war es die Natur, und ganz besonders war es der Schutz alter Streuobstwiesen, für den sich die gebürtige Ostpreußin jahrzehntelang eingesetzt hatte.

Dem Wunsch der Mutter, bei ihrer Beerdigung um eine Spende für den BUND Hamburg und dessen Engagement für Streuobstwiesen zu bitten, kamen ihre Töchter Imme und Gyde Cold deshalb gerne nach.

So kamen über 600 Euro zusammen, die der Landesverband für den Erhalt dieser wertvollen Naturflächen in Hamburg einsetzen kann. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an alle Spenderinnen und Spender.

Anne Cold hat sich den Naturschutz auf vielerlei Ebenen zur Lebensaufgabe gemacht. In Königstein im Taunus, wo sie einen Großteil ihres Lebens verbrachte, gründete sie die Aktionsgemeinschaft Lebenswertes Königstein (ALK), für die sie Abgeordnete im Stadtrat war. In Königstein hat sie auch den jährlichen Tschernobyl-Tag organisiert und geholfen, 15 Kinder aus dem Gebiet des ukrainischen Katastrophenreaktors in der zu betreuen.

Die Streuobstwiesen im Taunus hatten es Anne Cold besonders angefallen. Die leidenschaftliche Naturschützerin organisierte dort botanische Wanderungen und Vogelspaziergänge, sie lernte, wie man Bäume richtig beschneidet und half bei den Pflegearbeiten tatkräftig mit. Ihre Liebe zur Natur gab sie auch an ihre Kinder weiter. Tochter Imme Cold erinnert sich gerne daran, dass sie ein über sechs Ordner umfassendes Herbarium

angelegt hatte und sich besonders gut mit Pilzen auskannte.

Kurz vor ihrem achtzigsten Geburtstag zog Anne Cold nach Hamburg, um näher bei ihren Töchtern zu sein. Mit ihnen unternahm sie regelmäßig Ausflüge in die Naturschutzgebiete, den Loki-Schmidt-Garten in Klein Flottbek und sie blieb selbstverständlich dem BUND treu, bei dem sie zuvor bereits mehr als 25 Jahre als Mitglied im Landesverband Hessen aktiv war.

Anne Cold verstarb am 30. Januar dieses Jahres, sechs Tage nach ihrem 90. Geburtstag. Sie hat die Natur ein Leben lang im Herzen getragen – und sie mit ihrer Bitte um Spenden für Streuobstwiesen über den Tod hinaus beschenkt. ps

Es gibt viele Anlässe, Gutes für die Natur zu tun. Auch bei Geburtstagen Jubiläen oder Hochzeiten geben Menschen gerne eine Spende anstelle von Blumen oder Geschenken.

Wir senden Ihnen passend zu Ihrem Anlass Broschüren zu BUND-Projekten oder eine Spendenbox.

Informieren Sie sich bei: Susanne Lemmerz, Tel. (040) 600 387-13.



Schillernde Akrobaten



Frank Röbbelen

Libelle des Jahres. Die vom BUND gekürte Gemeine Binsenjungfer wird im Libellenatlas ausführlich beschrieben.

Mit dem neuen Atlas über die Libellen Schleswig-Holsteins ist die Literatur über diese faszinierende Insektengruppe um ein wichtiges Werk reicher.

Das umfangreiche, hervorragend bebilderte Buch enthält eine Fülle von Informationen über die in Schleswig-Holstein vorkommenden Libellen, die es für alle unentbehrlich macht, die sich ernsthaft mit dieser Artengruppe in Norddeutschland beschäftigen. Für interessierte Laien bietet es einen spannenden Einblick in die Vielfalt der schillernden Luftakrobaten.

Man erfährt alles über die Bestimmung und die Verbreitung der Tiere, das Vorkommen und die Bestandsentwicklung in Schleswig-Holstein, Ökologie, Gefährdung und Schutz. Grafiken informieren über bevorzugte Lebensräume und das Erscheinen der jeweiligen Art im Jahreslauf (Phänologie).

Alle in Hamburg vorkommenden Libellenarten sind ebenfalls aufgeführt.

Arbeitskreis Libellen in der Faunistisch-Ökologischen Arbeitsgemeinschaft e. V. (Hrsg.), Geb. Ausgabe, farbig, Diagramme, Fotos, Karten, 2015, 554 S. 49,90 €, Natur+Text, ISBN 978-3-942062-19-0



BUNDmagazin regional

Hamburg 2/2016
Herausgeber:
BUND Hamburg e.V.
Redaktion,
Satz und Layout:
Paul Schmid

Terminkalender

Weitere Termine und Details gibt es im Internet unter www.ogy.de/bundhh-termine oder unter www.bundjugend-hamburg.de oder www.facebook.com/bund.hamburg/.

»Upcycling«-Workshop der BUNDjugend

Klamottentauschparty und »Flottmachen« gebrauchter Kleidung.

Sonntag, 22. Mai, 11–15 Uhr

Siehe Seite 3.

Wildnistour Volksdorfer Wald (Familienerlebnistour)

Wir wollen den Volksdorfer Mischwald näher kennenlernen. Wir erforschen seine Tierwelt und machen uns auf die Suche nach Heilpflanzen und beeindruckenden Bäumen.

Sonntag, 22. Mai, 15–18 Uhr

Für Familien mit Kindern ab 8 Jahren

Treffpunkt: Ausgang U-Bhf. Meiendorfer Weg

Gebühr: Einzelpersonen 5 €,

Familien 13 € (mit BUNDCard 4 €/10 €)

Leitung: **Thomas Sandmann**

Leben im Gewässerkorridor

Fachtagung im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts »Lebendige Alster«.

Donnerstag, 26. Mai, ganztägig

Siehe Seite 6.

Einweihung »Haus der BUNDten Natur«

Samstag, 28. Mai, 14–18 Uhr

Siehe Seite 3.

Fledermäuse in den Teichwiesen

Nächtliche Fledermausbeobachtung im Naturschutzgebiet. Wir erforschen am Abend, welche Fledermäuse unterwegs sind, und wir wollen am frühen Morgen herausfinden, wohin sich die Tiere nach der nächtlichen Futtersuche in ihr Quartier begeben.

Wer möchte, kann mit uns in den Teichwiesen übernachten.

Samstag, 4. Juni, 21.45 Uhr

und Sonntag 5. Juni, 4 Uhr morgens

NSG Volksdorfer Teichwiesen,

Südufer des großen Teiches

genauer Treffpunkt bei Anmeldung unter

► bund-wandsbek@bund.net

Leitung: **Gudrun Hofmann**

Paddeltour »Lebendige Alster«

Mit fachkundiger Begleitung erkunden wir den spannenden Alsterabschnitt zwischen der Poppenbüttler und Mellingburger Schleuse. Bei einer Rallye lösen wir knifflige Fragen rund um die Alster, keschern und beobachten Prachlibellen beim Balzflug. Vielleicht sehen wir den schillernden Eisvogel oder die Spuren des Fischotters.

Freitag, 10. Juni und Freitag, 22. Juli, jew. 15 bis ca. 19 Uhr (2 unabh. Termine)

für Familien mit Kindern ab 8 Jahren

Teilnahme: Erwachsene 20 €, Kinder 9 €

Anmeldung bis **6. Juni bzw. 17. Juli** unter

► info@lebendigealster.de

Fahrradsternfahrt »Mobil ohne Auto«

Auf über 20 Routen werden sich rund 30.000 Radfahrerinnen und Radfahrer in Richtung Innenstadt bewegen, um für verbesserte Bedingungen für das Radfahren in Hamburg zu demonstrieren.

An mehreren Startpunkten organisieren wir BUND-Teams, die gemeinsam im grünen Outfit unterwegs sein werden.

Sonntag, 19. Juni, unterschiedliche

Zeiten an den einzelnen Startpunkten

Wer Lust hat, Aktionsmaterial zu gestalten,

trifft sich in der BUND-Geschäftsstelle

am **Montag, 30. Mai, 17.30 Uhr**

► Info unter www.bund-hamburg.de

Fachtagung Stadtentwicklung

Freitag, 24. Juni 2016, 9–16.30 Uhr

Siehe Seite 5.

Generationenfrühstück

Ein dreistündiger Workshop der BUNDjugend mit Teilnehmer/innen verschiedener Altersgruppen. Wir wollen von den Erfahrungen der älteren Generationen profitieren und gemütlich miteinander frühstücken.

Sonntag, 3. Juli, 10–13 Uhr

für Jung und Alt

Anmeldung unter ► hamburg@bundjugend.de

BUNDjugend Hamburg

Paddeltour »Lebendige Alster«

Wiederholung der Tour vom 10. Juni

Freitag, 22. Juli, 15 bis ca. 19 Uhr

BUND-Adressen

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

Landesverband Hamburg e.V.
Lange Reihe 29, 20099 Hamburg

► Tel. (040) 600 38 7 -0; Fax -20

► bund.hamburg@bund.net

► www.bund-hamburg.de

Bezirksgeschäftsstelle Wandsbek

c/o BFW Hamburg GmbH /
Gebäude D, Räume U13/U14
August-Krogmann-Straße 52,
22159 Hamburg

► Tel. (040) 645 81 12 11 (AB)

► bund-wandsbek@bund.net

Haus der BUNDten Natur und BUNDjugend

Loehrsweg 13, 20249 Hamburg

Telefonzeiten:

Montag bis Donnerstag, 10.30–16 Uhr

► Tel. (040) 460 34 32

► hamburg@bundjugend.de

Spendenkonto: Hamburger Sparkasse • IBAN: DE 2120 0505 5012 3012 2226 • BIC: HASPDEHXXX